

Inhalt

Vorwort.	9
Geschichte des Erzbistums Paderborn.	11
Die Angelsachsen und die frühe Sachsenmission	11
Karl der Große und die Reichsversammlung 777.	14
Die Gründung des Bistums im Jahre 799.	16
Das junge Sachsenbistum im Aufbau	22
Das Fürstbistum im Hochmittelalter.	26
Die Zeit der Reformation und der Katholischen Reform.	38
Barock und Aufklärung im Fürstbistum	42
Von der Säkularisation 1802 bis zum Preußenkonkordat 1929	47
Von der Errichtung des Erzbistums 1930 bis zur Gegenwart	54
Die Bischöfe und Erzbischöfe von Paderborn	62
Die Weihbischöfe in Paderborn	117
Die Generalvikare und Offiziale von Paderborn	160
Ausgewählte Dokumente zur Bistumsgeschichte	166
Nr. 1 Papst Gregor III. unterstützt den hl. Bonifatius bei der Sachsenmission	166
Nr. 2 Exorzismus und Glaubensgelöbnis aus der altsächsischen Taufliturgie	167
Nr. 3 Das Lied von der Sachsenbekehrung 777.	168
Nr. 4 Das Paderborner Kapitular von 782	170
Nr. 5 Papst Leo III. besucht im Sommer 799 Paderborn	173
Nr. 6 Papst Leo III. und Karl der Große errichten 799 das Bistum Paderborn.	177
Nr. 7 Kaiser Ludwig der Fromme gewährt dem Bistum Paderborn 822 das Privileg der Immunität	178
Nr. 8 Auf Bitten des hl. Bischofs Badurad überläßt 836 der hl. Bischof Alderich von Le Mans die Reliquien des hl. Liborius dem Paderborner Bistum.	180
Nr. 9 Kaiser Karl der Dicke gewährt 885 dem Paderborner Klerus das Privileg der freien Bischofswahl	182
Nr. 10 Ein Bettler hat um 950 über Herford die Schau der Gottesmutter, die ihm aufträgt, bei der Äbtissin die klösterliche Zucht anzumahnen und den Bau einer Kirche am Erscheinungsort auf dem Luttenberg anzure- gen	183
Nr. 11 Die hl. Kunigunde wird unter Bischof Rethar 1002 im Paderborner Dom in Anwesenheit von Baiern und Sachsen zur deutschen Königin gekrönt	187

Nr. 12	Der Paderborner Domklerus erbittet 1009 von König Heinrich II. nach dem Tode Bischof Rethars einen würdigen Nachfolger und erhält ihn in der Person des königlichen Kaplans Meinwerk	188
Nr. 13	Der selige Bischof Meinwerk plant, die Stadt Paderborn in Form eines Kreuzes mit Kirchen und Klöstern wehrhaft zu machen	189
Nr. 14	Papst Innocenz II. verleiht Bischof Bernhard I. von Paderborn und seinen Nachfolgern 1133 das Privileg, an bestimmten Festtagen beim Gottesdienst das Rationale zu tragen.	190
Nr. 15	Bischof Bernhard I. von Paderborn stiftet 1140 das Zisterzienserkloster Hardehausen und beurkundet 1155 seine Güterschenkungen . . .	193
Nr. 16	In Ausführung der Anweisungen des 4. Laterankonzils setzen 1231 päpstliche Legaten in Abstimmung mit dem Fürstbischof die Anzahl der Mitglieder des Domkapitels neu fest, ordnen die Archidiaconate im Bistum und teilen die Paderborner Stadtpfarrei auf	196
Nr. 17	Der Paderborner Weihbischof Dietrich von Minden bestellt 1257 Testamentsvollstrecker und verfügt letztwillig über seine Einkünfte . .	199
Nr. 18	Fürstbischof Simon I. von Paderborn, aus der Bischofsstadt ausgesperrt und setzt angesichts des Todes 1277 in Lippstadt sein Testament auf	200
Nr. 19	Die Statuten der Kalandbruderschaft von (Neuen-)Heerse (vor 1360) .	201
Nr. 20	Das Paderborner Domkapitel wehrt sich 1434 beim Konzil von Basel gegen eine erneute Inkorporation des Bistums Paderborn in das Erzbistum Köln mit einem Statusbericht	206
Nr. 21	Der erwählte Paderborner Administrator, der Bremer Erzbischof Heinrich von Sachsen-Lauenburg, verpflichtet sich gegenüber dem Domkapitel 1577, das Bistum bei der alten, wahren, katholischen Religion zu belassen und lutherische Prediger nicht zu dulden	207
Nr. 22	Im Zuge der Anweisungen des Konzils von Trient läßt der Reformbischof Dietrich von Fürstenberg 1586 durch die zuständigen Archidiacone das Hochstift Paderborn visitieren	209
Nr. 23	Fürstbischof Dietrich von Fürstenberg stiftet 1614 in Paderborn die Academia Theodoriana, die erste Universität in Westfalen	215
Nr. 24	Der Paderborner Jesuitenpater Friedrich Spee von Langenfeld, Professor der Moralthologie an der Universität, schreibt die <i>Cautio criminalis</i> gegen den Hexenwahn und veröffentlicht sie 1631 in Rinteln an der Weser	218
Nr. 25	Der sel. Niels Stensen aus Kopenhagen, später Weihbischof in Paderborn, erläutert 1672 von Florenz aus in einem Schreiben die Gründe für seine Konversion zur katholischen Kirche	219
Nr. 26	Der sel. Niels Stensen bereitet sich 1680 im Paderborner Jesuitenkolleg auf die Übernahme seines weihbischoflichen Dienstes in den Bistümern Münster und Paderborn durch geistliche Exerzitien vor	224
Nr. 27	Ferdinand von Fürstenberg, Fürstbischof von Paderborn und Münster, errichtet 1682 die <i>Missio Ferdinandea</i> zur ständigen Unterstützung der Weltmission und der Diasporaseelsorge in Norddeutschland	225

Nr. 28	Das 900jährige Jubiläum der Übertragung der Reliquien des hl. Liborius von Le Mans nach Paderborn läßt Kurfürst Klemens August von Bayern, Erzbischof von Köln und Bischof von Paderborn, 1736 mit einer achttägigen Festwoche prunkvoll begehen	229
Nr. 29	Fürstbischof Wilhelm Anton von der Asseburg erläßt 1767 ein Edikt gegen die Auswüchse des Karnevals	234
Nr. 30	Das Hochstift Paderborn wird 1802 von preußischen Truppen besetzt und noch vor der Verabschiedung des Reichsdeputationshauptschlusses von 1803 säkularisiert und von Preußen annektiert	235
Nr. 31	Papst Pius VII. umschreibt 1821 mit der Bulle „De salute animarum“ das Bistum Paderborn neu, indem er diesem weite angrenzende Gebiete in Westfalen und Waldeck, das Eichsfeld und die Stadt Erfurt in Thüringen sowie die sächsischen Diasporagebiete um Magdeburg und Halberstadt zuweist	236
Nr. 32	Der 1849 gegründete „Bonifatiusverein für das katholische Deutschland“ setzt sich die Unterstützung der Diasporaseelsorge zum Ziel und nimmt seinen Sitz in Paderborn	240
Nr. 33	Auf Bitten des Bischofs Konrad Martin erlaubt Papst Pius IX. 1859 dem Paderborner Domkapitel das Tragen der violetten Chorkleidung und erhebt die Pfarrkirchen zu Arnsberg, Minden, Magdeburg, Dortmund, Soest und Heiligenstadt in den Rang von Propsteien	241
Nr. 34	Bischof Konrad Martin nimmt im Kulturkampf das Treuegelöbnis seiner Diözesanen entgegen und wird 1874 unter erregter Anteilnahme der Bevölkerung verhaftet und ins Kreisgefängnis zu Paderborn überführt	244
Nr. 35	Paderborner Priester erlernen 1898 im Ruhrgebiet und in Posen die polnische Sprache zur Seelsorgebetreuung der ins Bistum eingewanderten polnischsprachigen Katholiken aus dem Osten	246
Nr. 36	Bischof Karl Joseph Schulte errichtet 1915 auf Anregung Papst Benedikts XV. in Paderborn die deutsche Zentrale für kirchliche Kriegshilfe mit dem Ziel der Kriegsgefangenenfürsorge und Vermissensuche	248
Nr. 37	Auf dem Katholikentag in Dortmund 1927 versammeln sich in der Kampfbahn Rote Erde 120 000 Gläubige zum Festgottesdienst mit dem Apostolischen Nuntius Eugenio Pacelli und dem Paderborner Bischof Caspar Klein	249
Nr. 38	Papst Pius XI. erhebt 1930 das Bistum Paderborn zum Erzbistum der Mitteldeutschen Kirchenprovinz mit den Suffraganbistümern Fulda und Hildesheim	252
Nr. 39	Der Paderborner Kapitularvikar Weihbischof Augustinus Baumann protestiert 1941 bei den staatlichen Stellen gegen die Tötung sog. unwerten Lebens und bezeichnet das Vorgehen als Massenmord	255
Nr. 40	Der Pfarrer von Wittenberg in Sachsen bittet 1946 für sich und seine zwei Mitbrüder in äußerster Erschöpfung den Paderborner Erzbischof um dringliche Mithilfe bei der durch den Flüchtlingsstrom nicht mehr zu bewältigenden seelsorglichen Aufgaben in den mehr als 100 Ortschaften seiner Pfarrei	256

Nr. 41 Der Bischof von Le Mans, Erzbischof Georges Grente, dankt 1946 Dompropst Paul Simon und dem Metropolitankapitel zu Paderborn für die Anteilnahme am Schicksal des französischen Schwesterbistums während des Weltkrieges und äußert die Hoffnung baldiger Aufnahme der alten freundschaftlichen Beziehungen	257
Nr. 42 In Hardehausen wird 1947 der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) gegründet, dem die Fuldaer Bischofskonferenz in einem Hirtenwort ihre Erwartungen formuliert	259
Nr. 43 Papst Pius XII. spricht zu den 500 000 Teilnehmern der Schlußkundgebung des Katholikentages in Bochum 1949 über das Leitthema „Gerechtigkeit schafft Frieden!“	260
Nr. 44 Der Paderborner Generalvikar Dr. Friedrich Maria Rintelen siedelt 1951 als Erzbischöflicher Kommissar nach Magdeburg über	265
Nr. 45 Erzbischof Lorenz Jaeger ordnet 1956 für alle Kirchengemeinden im Erzbistum die Errichtung von Pfarrausschüssen an	268
Nr. 46 Erzbischof Lorenz Jaeger gründet in Paderborn das „Johann-Adam-Möhler-Institut“ im Dienste der Ökumene und gibt ihm 1957 die kirchliche Weihe.	270
Nr. 47 Erzbischof Lorenz Jaeger gliedert 1966 den westlichen Teil des Erzbistums in sieben Seelsorgebezirke	271
Nr. 48 Papst Paul VI. ernennt 1973 den Paderborner Weihbischof mit Sitz in Magdeburg, Johannes Braun, zum Apostolischen Administrator für den östlichen Teil des Erzbistums. Das Bischöfliche Amt Magdeburg bleibt Teil des Erzbistums, auch wenn bis zur endgültigen Regelung bis auf weiteres die Jurisdiktion des Erzbischofs für den Ostteil ruht	273
Nr. 49 Erzbischof Johannes Joachim Degenhardt stiftet 1977 die St.-Liborius-Medaille für Einheit und Frieden an Persönlichkeiten, die sich um die Einheit Europas auf der Grundlage christlicher Grundsätze verdient gemacht haben	274
Nr. 50 Erzbischof Johannes Joachim Degenhardt kündigt 1988 den pastoralen Schwerpunkt „Ihr werdet meine Zeugen sein — mit der Kirche auf dem Weg des Glaubens“ an	275
Daten zur Bistumsgeschichte	277
Quellen- und Literaturverzeichnis	281
Abkürzungsverzeichnis	284
Orts- und Personenregister	285
Die Verfasser	301
Bildnachweise	302